Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 22. Januar 1858. Nr. 36.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 21. Januar, Morgens. Gestern fand große Jagd zu Windsor statt, an welcher sämmtliche Prinzen Theil nahmen. Die Königin und Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen fuhren nach Hydepark. Der gestrige Hofball, zu welchem gegen Tausend Einladungen ergangen waren, war äußerst glänzend.

London, 21. Januar. Ein russisches Geschwader wird in den dortigen Gewässern erwartet.

Paris, 21. Januar. Die schweizer Regierung hat ein Untersuchungs-Verfahren gegen die in Genf sich aufhaltenden italienischen Flüchtlinge eingeleitet.

Paris, 21. Januar, Nachmittag 3 Uhr. Fest.
3pCt. Rente 68, 85. 4½pCt. Rente 94, 10. Kredit-mobilier-Aktien 890. 3proz. Spanier 36¾. 1pCt. Spanier 25½. Silber-Anleihe 90. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 732. Lombardische Eisenbahn-Aktien 632. Franz-Joseph 480.

London, 21. Januar, Nachmitt. 3 Uhr.
Consols 95. 1pCt. Spanier 25⅝. Mexikaner 20¾. Sardinier 89. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 99. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.
Der Dampfer „Atrato" ist aus Westindien mit 780,709 Dollars Contanten eingetroffen.

Wien, 21. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Wenig Geschäft.
Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 71. Bank-Aktien 978. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 182¼. 1854er Loose 106¾. National-Anlehen 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 303¼. Credit-Aktien 240½. London 10, 20. Hamburg 78. Paris 123¾. Gold 7½. Silber 5⅜. Elisabet-Bahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 116. Theiß-Bahn 100¾. Centralbahn —.
(Die Cours-Depesche aus Wien vom 20 ist nicht eingetroffen.)

Frankfurt a. M., 21. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Auf gestrige pariser Notirungen etwas mattere Haltung.
Schluß-Course: Wiener Wechsel 112. 5pCt. Metalliques 75½. 4½pCt. Metalliques 67¼. 1854er Loose 100¼. Oesterreichisches National-Anlehen 78¾. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 339. Oesterreich. Bank-Antheile 1093. Oesterreich. Credit-Aktien 213½. Oesterr. Elisabetbahn 201. Rhein-Nahe-Bahn 81.

Hamburg, 21. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Börse sehr geschäftslos. Diskonto 2 pCt. Geld für erstes Papier.
Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 121½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 710. Vereinsbank 95¼. Norddeutsche Bank 78. Wien —.

Hamburg, 21. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco nur Consumgeschäft, ab auswärts flau und geschäftslos. Roggen loco still, ab auswärts flauer und ohne alle Kauflust. Oel loco 23½, pro Mai 23¾. Kaffee etwas matter. Zink 3000 Ctr. loco und März-April-Lieferung 16½.

Liverpool, 21. Januar. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Sehr gefragt. Der heutige Import betrug 3249 Ballen.

Preußen.

Berlin, 21. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Marine-Kommandanten der Ostsee-Station, Kapitän zur See, Donner, und dem Kapitän zur See Sundewall, dem kaiserlich russischen Polizeimeister, Stabs-Rittmeister Baron von Behr zu Polangen, dem Pfarrer an der St. Lambertus-Kirche zu Münster, Dr. Beelenherm, und dem Haupt-Steuer-Amts-Assistenten a. D. Adams zu Düsseldorf den rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem Schullehrer und Organisten Berger zu Belk, im Kreise Rybnik, das allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Schiffseigner Gottlieb Baumeyer zu Nelben im mansfelder Seekreise und dem Handarbeiter Johann Karl Zehmisch zu Halle a. d. S. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kuratorial-Kanzlei-Sekretär Schleusener an hiesiger Universität ist zum ersten Registrator und Kanzlisten bei derselben ernannt worden.

Berlin, 21. Januar. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm begab sich gestern Abend an den Hof nach Charlottenburg, verweilte längere Zeit bei Ihren Majestäten, verabschiedete sich alsdann und kehrte spät nach Berlin zurück. Heut Morgen empfing Se. königliche Hoheit, wie verlautet, einige Magistrats-Mitglieder und zum Diner waren mehrere hochgestellte Personen mit einer Einladung beehrt worden. Um 6½ Uhr Abends erfolgt die Abreise nach London. Der Hofmarschall, Major z. D. v. Heinz, ist erkrankt und wird sich darum nicht in der Begleitung Sr. königl. Hoheit befinden.

Zu den Hochzeitsgeschenken, welche der Prinz Friedrich Wilhelm für die Prinzeß Royal bestimmt hat, gehört, wie hiesige Blätter vernehmen, ein Perlkollier, eine Kollektion von 30 Stück Perlen von ausgezeichneter Schönheit bildend, im Werth von etwa 30 Tausend Thaler. Dasselbe ist von den Hof-Juwelieren Friedeberg Söhne, die seit langer Zeit um die Beschaffung eifrigst bemüht waren, geliefert worden.

Oesterreich.

⊙ **Wien**, 20. Januar. Schon wieder steht ein neuer diplomatischer Konflikt zwischen Oesterreich und Frankreich in Aussicht, dessen Wichtigkeit nicht verkannt werden darf. Das pariser Kabinet verlangt, daß die Donauschifffahrtsakte, welche durch einen Vertrag der Uferstaaten zu Stande gekommen und die Donau zum freiesten der schiffbaren Flüsse umgestalten wird, nicht nur formell der pariser Konferenz zur Sanktion vorgelegt, sondern, daß von derselben der Donauschifffahrtsvertrag genehmigt und den Mächten, die in der pariser Konferenz vertreten sind, das Recht zuerkannt werden soll, die Kontrole über die Durchführung des Vertrages zu führen. Nach dieser Interpretation des bezüglichen Abschnittes des wiener Kongresses würde daher Preußen, Rußland, England und Sardinien die Befugniß besitzen, eine Station an der Ausmündung der Donau zu errichten und mit ihren Schiffen dem ganzen Strome entlang bis Regensburg hinaufzufahren, um die nur auf diesem Wege mögliche Ueberwachung der Schifffahrtsakte in Ausführung zu bringen. Niemand kann das Ungereimte dieser Zumuthung und das Völkerwiderrechtliche dieses Verlangens in Abrede stellen, und um der pariser Konferenz eine Tragweite zu geben, welche diese in Wirklichkeit nicht besitzt, scheut sich das pariser Kabinet nicht, Konflikte anzubahnen, die keine praktische Bedeutung im Allgemeinen und nicht das geringste spezielle Interesse für Frankreich insbesondere besitzen. Man ist in hiesigen diplomatischen Kreisen über dieses gewaltsame Herbeizerren von Verlegenheiten für Oesterreich und dieses gänzlich unberechtigte Hineinmengen in die Lokal-Interessen einer Großmacht sehr erbittert, und Graf Buol soll sich ganz entschieden gegen die unmotivirte Forderung des Grafen Walewsky ausgesprochen und dem französischen Kabinete angezeigt haben, daß Oesterreich eine Oberhoheit der pariser Konferenz in Angelegenheit des Donauschifffahrtsvertrages in keiner Beziehung dulden werde. — Anfangs Februar wird hier der Herzog von Kalabrien und Kronprinz von Neapel erwartet, welcher sich bekanntlich um die Schwester der regierenden Kaiserin von Oesterreich bewirbt. Von hier begiebt sich der Prinz sodann nach München, um dort offiziell um die Hand der ältesten Tochter des Herzogs Max in Baiern sich zu bewerben. — Der Bürgermeister der Stadt Wien hat dieser Tage ein Schreiben an sämmtliche hiesige Redaktionen erlassen, worin er sie benachrichtigt, daß er die Verfügung getroffen, sie zeitweise von allen auf die städtische Verwaltung bezughabenden und zur Veröffentlichung geeigneten Nachrichten direkt in Kenntniß zu setzen. Er suchte, wie es scheint, damit dem Drängen einiger Redakteure nach Neuigkeiten aus dem Bereiche der städtischen Administration auszuweichen.

Frankreich.

Paris, 19. Januar. Auch heute wieder zeigt der „Moniteur" das Einlaufen von Adressen aus allen Theilen des Landes an. Vollständig abgedruckt befinden sich im amtlichen Blatte nur die Adresse des Kassationshofes, die des Instituts von Frankreich und die der beiden Generalräthe der Brücken und Wege und der Minen.

An der Spitze seines amtlichen Theiles meldet der „Moniteur", daß der Kaiser ein Beglückwünschungs-Schreiben vom Könige der Belgier wegen des Attentats vom 14. Januar erhalten habe.

Auch die in Paris anwesenden Engländer unterzeichnen jetzt eine Adresse an den Kaiser, und dieselbe ist bereits mit Tausenden von Unterschriften versehen. — Auf dem Boulevard de Gand liegt ein namentlich von Italienern besuchtes Kaffeehaus. Dasselbe zeigte vorgestern Abends ein glänzend erleuchtetes Transparent mit der Inschrift: „Die Italiener dem Kaiser Napoleon III., Italien an Frankreich!"

Außer dem Polizei-Kommissar Hebert, ist auch der Brigadier vom Garde-Lancier-Regiment, Prud'homme, der am 14. Januar schwer verwundet wurde, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden, so wie sechs schwer verwundete Lancier desselben Regiments die Militär-Medaille erhalten haben.

Senat und gesetzgebender Körper halten heute Sitzungen, um zur Bildung ihrer Bureaux zu schreiten.

Die „Gazette des Tribunaux" enthält wieder einen Artikel über Verhaftung und erstes Verhör der vier Italiener, woraus erhellt, daß dieselben zuerst Alles aufboten, um für Engländer zu gelten; sie reden das Englische fertig, wie sie denn auch alle vier mit englischen Pässen versehen waren. Im Verlaufe des Verhörs verrieth sich jedoch sogleich einer der Verhafteten durch seine italienische Aussprache, als er veranlaßt wurde, einige Worte Französisch zu reden. Orsini hatte Anstalten getroffen, am 15. Januar nach Italien abzureisen. Neben der einen Bombe, welche in der Nähe des Opernhauses gefunden wurde, lag ein Pistol. Der Waffenschmied, der dasselbe verfertigt und verkauft hatte, ist aufgefunden worden und hat den Käufer unter den verhafteten Italienern erkannt. Als Erkennungszeichen trugen die vier Verhafteten Shawltücher von demselben Stoffe und von derselben Farbe. Die Explosion am Wagen des Kaisers erfolgte gerade in dem Augenblicke, wo der Kaiser, der sich mit General Roguet unterhielt, sich zu demselben vorneigte, um ihn besser zu verstehen, da das Lebehochrufen das Verstehen erschwerte. So wurde der General im Nacken verwundet, während ein anderer Bombensplitter durch den Hut des Kaisers schlug.

Dem „Droit" zufolge konzentrirt sich die Anklage auf die vier verhafteten Italiener, als die alleinigen Urheber des Attentats; auch gilt es für unzweifelhaft, daß sie in Paris wegen ihres Verbrechens Niemanden ins Vertrauen gezogen hatten. Das Gerücht, als sei eine der Bomben aus dem Fenster eines Hauses geworfen worden, ist grundlos, da alle drei auf der Straße geworfen wurden und so eingerichtet sind, daß sie nur in der Nähe wirken. Die Italiener standen daher in der ersten und zweiten Reihe der Zuschauer und warfen, während sie die Arme erhoben und riefen: „Es lebe der Kaiser!" die Wurfgeschosse, entfernten sich alsdann rasch und verschwanden. (K. Z.)

Paris, 19. Januar. Die große Neuigkeit des Tages ist die Unterdrückung des fusionistischen „Spectateur" und der demokratischen „Revue de Paris". Beide Organe sind durch ein Kollektiv-Urtheil getroffen worden, das der Minister aufs ausführlichste motivirt. Der „Spectateur" verdankt sein Schicksal dem Artikel vom Sonntag, worin er erklärt, daß seine Gesinnungen in Folge des Attentats nur noch legitimistischer werden müssen, während die „Revue de Paris", wie gestern erwähnt, eine politische Zweiwochenschau zu veröffentlichen begonnen hat, darin oppositionelle Ansichten entwickelt und am Schlusse meldet, daß Madame Cavaignac mit ihrem Sohne auf das Land flüchtete, um ihn ungestört in den republikanischen Grundsätzen zu erziehen. — In Betreff der Verschworenen hören wir bestätigen, die Instruktion des Herrn Treilhard sei schon so weit gediehen, daß er seinen Vortrag bei der Anklagekammer morgen oder übermorgen werde halten können. Dagegen scheint, im Widerspruche mit früheren Behauptungen, aus den Geständnissen der Angeklagten deren Verbindung mit Mazzini und Ledru-Rollin hervorzugehen. Erfinder des benutzten furchtbaren Projektils ist der Italiner Tolti, der bei Gelegenheit von Experimenten mit der neuen Erfindung um's Leben gekommen ist. — Der Kaiser hat ein eigenhändiges Schreiben an die Königin von England gerichtet, worin er ihr für deren Glückwunsch dankt. — Auf der britischen Gesandtschaft werden bereits Anstalten zu dem großen Balle getroffen, welcher am 25. d. M. daselbst stattfinden soll. Derselbe verspricht sehr glänzend zu werden, und man glaubt, daß auch der Kaiser ihn mit seinem Besuche beehren wolle. — Man versichert, daß Frankreich und England entschlossen seien, falls die Einnahme von Kanton nicht hinreichend wäre, den Kaiser von China zum Frieden zu nöthigen, bis nach Peking vorzudringen. Frankreich würde zu diesem Zwecke eine hinreichende Zahl von Landungstruppen liefern. Die Expedition würde im nächsten Sommer vor sich gehen. — Die Reise des Kaisers nach Algier wird als eine entschiedene Sache betrachtet, und es heißt, dieselbe werde schon im Monat April vor sich gehen. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 19. Januar. [Hofnachrichten.] Die Zahl der königlichen Gäste hat sich seit gestern vermehrt. Gegen 2 Uhr kam Prinz Albrecht von Preußen mit dem Prinzen Wilhelm von Baden hier an, nachdem Höchstdieselben in Dover vom Obersten Francis Seymour, auf dem hiesigen Bahnhofe vom Prinzen von Wales, und in der Halle des königlichen Palastes vom Prinzen Gemahl erwartet worden waren. Gegen halb 4 Uhr Nachmittags traf auch der König der Belgier mit seinen beiden Söhnen, dem Herzog von Brabant und dem Grafen von Flandern ein. Die Prinzessin von Preußen war im Laufe des Tages nach Claremont gefahren, um die daselbst wohnenden Mitglieder der Familie Orleans zu besuchen. Prinz Adalbert von Preußen und der Prinz von Hohenzollern fuhren die Themse hinab, um sich den „Leviathan" anzusehen, während die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht (Sohn) von Preußen einen Ausflug nach dem sydenhamer Krystallpalaste machten. Es war ein prächtiger, sonniger Tag, und die Prinzen blieben an 5 Stunden, um sich die Herrlichkeiten des Gebäudes und der Parkanlagen anzusehen. In einem der Säle war ein Gabelfrühstück servirt, und einer der Direktoren machte die Honneurs. Das klare Frühlingswetter mochte den Prinzen den sehr natürlichen Wunsch eingegeben haben, von der Spitze eines der hohen Wasserthürme die Stadt London zu übersehen. Sie ließen sich das Steigen nicht verdrießen, aber so sonnenhell auch das Land vor ihnen lag, London selbst hatte sich in seine Nebelkappe gehüllt, so daß kaum mehr als die Kuppel von St. Paul und die Thürme des Parlaments sichtbar waren. Bei der Hoftafel fanden sich sämmtliche Gäste wieder zusammen. Unter den anderen destinguirten Personen, die zur Tafel und zu der darauf folgenden Soiree geladen waren, nennen wir als die bekannteren: den preußischen und belgischen Gesandten nebst ihren Gemahlinnen (zum Abendzirkel waren alle übrigen hier anwesenden Gesandten geladen worden), den Herzog und die Herzogin von Wellington, den Grafen Derby mit Gemahlin, den Marquis von Lansdowne, Lord Clarendon, Lord und Lady John Russell, Viscount Palmerston, die Herzoge von Richmond und Newcastle, den Grafen Westmoreland, nebst Gemahlin und sämmtliche Minister. — Die Mutter der Königin, die Herzogin von Kent, ist seit zwei Tagen durch ein leichtes Unwohlsein an ihr Zimmer gefesselt. Vom Oberstkämmerer-Amt ist heute das offizielle Programm der Trauungs-Ceremonie erschienen. Wir geben daraus, um Wiederholungen zu vermeiden, nur Einiges, was noch nicht mitgetheilt werden konnte. Alle, die bei der Trauung anwesend sein werden, finden sich vor halb 11 Uhr im St. James-Palaste ein. Diejenigen fremden Prinzen, die sich nicht im Trauungszuge befinden, werden vom Ceremonienmeister zu der für sie bestimmten Estrade in der Kapelle geleitet, während deren Begleitung die für sie vorbehaltenen Sitze im Schiff einnimmt. Die Königin begiebt sich bei ihrer Ankunft im Palaste nach dem königlichen Kloset; die erlauchte Braut mit ihrem Vater und dem König der Belgier nach dem für sie bestimmten Gemache, der hohe Bräutigam mit seinem Vater und dem Prinzen von Baden nach einem anderen, zu diesem Zwecke eingerichteten Zimmer. Im Thronsaale formiren sich erst die verschiedenen Züge. In dem Zuge der Königin ist nur folgende Abweichung von dem bereits mitgetheilten Programm zu bemerken: Der Herzog von Cambridge geht vor den Herzoginnen von Kent und von Cambridge. Hinzugefügt ist, daß die Königin die jungen Prinzen Arthur und Leopold zur Seite hat, und daß nach Ihrer Majestät im Zuge die Prinzessinnen Louise, Alice und Helene folgen. — Die oberste Hofdame, Herzogin von Sutherland, durch den Tod des Herzogs von Devonshire plötzlich in tiefe Trauer versetzt, wird schwerlich im Zuge erscheinen. — Nachdem die Königin ihren Sitz in der Kapelle eingenommen hat, wird der Bräutigam abgeholt. In Höchstdessem Zuge befindet sich auch, vor dem Ober-Kammerherrn, der preußische Gesandte mit dem Gesandtschafts-Personale. Der Bräutigam selbst geht zwischen seinem Vater und dem Prinzen von Baden. Haben diese ihre Sitze auf der Estrade eingenommen, so wird in ähnlicher Weise die Prinzessin abgeholt, welche zwischen ihrem Vater und dem König der Belgier geht. Die Trauungs-Ceremonie beginnt sofort nach Erscheinen der Braut, die von ihrem Vater dem Bräutigam zugeführt wird (she is given away — ist der hier übliche Ausdruck). — Besondere Einladungen zur Hochzeit sind theils von der Braut an alle Diener in Osborne und Balmoral, theils von der Königin abgesandt worden. Letztere läßt auch die junge afrikanische Königstochter, Sarah Bonetta Forbes, von Chatham kommen, wo sie auf Kosten der Königin erzogen wird. Das Mädchen ist jetzt 18 Jahre alt und soll sehr gebildet sein. Sie wurde vor mehreren Jahren durch Kapitän Forbes nach England gebracht. Die Königin hat seit jener Zeit mütterlich für sie gesorgt.

Belgien.

Brüssel, 19. Januar. Die Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen; die Wahl des Herrn de Perceval, von keiner Seite beanstandet, ward für giltig erklärt und das ehrenwerthe Mitglied ohne Weiteres in üblicher Weise auf die Constitution vereidigt. Im Namen des Königs legte der Justizminister, Herr Tesch, einen Gesetzentwurf über die Fremden-Polizei auf den Tisch des Hauses nieder. Die Sache ist schneller gekommen, als man allgemein voraus-

gesetzt. Das betreffende Gesetz wird in den nächsten Tagen zur Berathung gelangen.

Spanien.

Madrid, 15. Januar. [Das Ministerium, sein Programm und seine Stellung zu Bravo Murillo.] Der Präsident des neuen Kabinets legte heute den beiden Kammern sein Programm vor, welches lediglich in der strikten Ausführung der Verfassung von 1845 besteht. Das neue Ministerium macht die Eröffnungsrede der Cortes zu der ihrigen, vorbehaltlich einiger für nöthig erachteten Varianten und fügt hinzu, daß es einiger Zeit bedürfe, um sein Programm auszuarbeiten. — Die Sitzungen der gesetzgebenden Körper sind vertagt worden. — Das Journal „Iberia" behauptet, das Kabinet Isturiz habe weiter keine Mission, als die Cortes aufzulösen und einem Ministerium Bravo Murillo Bahn zu brechen. — Auch der Korrespondent glaubt, daß das neue Kabinet nur so lange bleiben wird, als es Bravo Murillo gefällig ist. Dieser wolle nicht eher zur Regierung gelangen, als bis alle einflußreichen Leute ihren Einfluß abgenutzt haben, um in der Lage zu sein, seinen Willen der Königin aufzudringen. In den Jahren 1855 und 1856, erzählt derselbe Korrespondent, blieb er in seiner Stube eingeschlossen und wollte unter keiner Bedingung sich bewegen lassen, auf die Gasse hinabzugehen. Von einem hohen Herrn zu Tische geladen, erklärte er, die Einladung annehmen zu wollen, wenn man ihm gestatte, nicht in Gala zu erscheinen. Und so kam er denn auch in Schlafrock und Pantoffeln, und meinte, man könne ihm nun nicht vorwerfen, daß er sein Wort gebrochen habe, nicht eher seine Stube zu verlassen, als bis die Progressisten gestürzt seien. —

Asien.

Die Postfelleisen aus Bombay vom 24. Dezember sind in London eingetroffen, doch enthält die „Times" noch keine Privatkorrespondenz von dort. Die „Bombay-Gazette" sagt, die wenigen seit Abgang der letzten Post (vom 18.) verflossenen Tage hätten nichts Neues, obgleich manches Nähere über frühere Gefechte gebracht. Alle nachträglichen Berichte aus der Cawnpore-Gegend bestärken die erste Darstellung, wonach Sir Colin Campbells Rückkehr nach Cawnpore keinen Moment zu früh erfolgte, indem ohne seine rettende Dazwischenkunft ein furchtbares Unglück zu beklagen gewesen wäre. So wie die Dinge jetzt stehen, sei ohnehin ein gut Theil prestige verloren gegangen, von dem schweren Verlust an Mannschaft und Material gar nicht zu reden. Noch aber wisse man über Windham's Niederlage nicht genug, um ein bestimmtes Urtheil fällen zu können. Das Blatt habe sich glücklich gewendet, und es stehe fest, daß Brigadier Hope Grant dem von Sir Colin Campbell geschlagenen Gwalior-Kontingent den Gnadenstoß gegeben habe. Nach der Erzählung der Kossids (indischen Boten) scheine es, daß Sir Colin (am 6. Dezember) mit großem Erfolg die Kriegslist eines verstellten Rückzuges gebraucht, die frohlockenden Meuterer dadurch aus ihrem Lager gezogen, rasch abgeschnitten und dann zugleich in der Front und im Rücken angegriffen habe. — Nach einem Briefe aus Cawnpore ist besonders das Grenadier-Regiment des Gwalior-Korps, als es den scheinbar weichenden Feind bis innerhalb seiner Feldgeschütze verfolgte, buchstäblich vernichtet worden; es ließ 800 Todte und Verwundete auf dem Platze. Der Ober-Feldherr der Rebellen soll ein Schwager Nena Sahib's gewesen sein. Ein anderer Bericht erwähnt, daß Nena Sahib's Bruder, Balla Sahib genannt, verwundet wurde und ins Fort von Calpi sich geflüchtet habe. Die Dorfbewohner hätten keinem der fliehenden Rebellen Obdach gegeben. Der Kampf zwischen den Engländern und Rebellen, heißt es, dauerte vom 26. bis 30. November ununterbrochen fort. Demnach fand Sir Colin Campbell dort keine sehr leichte Arbeit.

Die starke Heersäule aus Delhi unter Brigadier Seaton, die in Allygur angekommen ist, wird wahrscheinlich diesen Ort vor der Hand als Haupt- und Standquartier besetzt halten, um in den umliegenden Bezirken die Ordnung wieder herzustellen; eine Aufgabe, für welche die Besatzung von Agra zu schwach ist. In Delhi war am 4. Dezember eine Abtheilung des 1. Bataillons Beludschen unter Lieutenant Beville angekommen und in der berühmten Dschumna-Moschee einquartiert worden. Seines Bleibens wird aber nicht lange sein, sondern das Bataillon wird vermuthlich zu der in das Rohilcund beorderten Heersäule stoßen, da diese nicht stark genug scheint, um die rohilcunder Rebellen wirksam zu züchtigen. Der Prozeß des Königs sollte in wenigen Tagen seinen Anfang nehmen. Aus einem Briefe von Mr. Montgomery über das Verhör und die Verurtheilung von 10 Sikh-Sipoys vom 23. Regiment bengalischer Infanterie erfährt man, daß die von Greathed am 10. Oktober bei Agra geschlagene Streitmacht ungefähr 1300 Mann stark war, und nicht, wie man geglaubt, zum Gwalior-Kontingent gehört, sondern großentheils aus dem 23. Regt. eingeborner Infanterie von Mhow nebst 400 Ghazis und 200 Sowars bestand. Da diese Meuterer hörten, daß die Garnison von Agra klein und im Fort eingeschlossen sei, bekamen sie Lust, die Stadt Agra zu besetzen und zu plündern; auf dieser Station angelangt, sahen sie sich plötzlich von der Delhi-Truppe angegriffen, von deren Existenz sie keine Ahnung gehabt, und wurden schwer geschlagen. Die Ueberraschung scheint übrigens eine gegenseitige gewesen zu sein.

⁑ **Breslau,** 22. Januar. [Feuer.] Wiederum wurden wir in der letzten Nacht und diesmal ernstlich an die Krapp- und Röthemühle von Goldschmidt und Comp. auf der Klosterstraße 47 gerufen, die bereits um 12¼ Uhr in vollen Flammen stand, was hier sehr leicht der Fall sein konnte, da das Innere des Etablissements fast durchweg aus Holz besteht. Lösch-, Rettungs- und Wachtmannschaften erschienen sehr bald und auch die Rettungsleiter war zeitig genug an Ort und Stelle, obgleich sie diesmal glücklicherweise nicht in Anwendung kam. Der bedeutende Vorrath von Material und Arbeitsutensilien in der Fabrik selbst gab dem Feuer hinreichenden Stoff, sich schnell auszubreiten, so daß das eigentliche Mühlengebäude sehr bald gänzlich ein Raub der hoch auflodernden Flammen wurde und das Innere schnell zusammenstürzte. Die Löschthätigkeit mußte sich daher nur auf die umliegenden Gebäude beschränken, die durch das Flug-Feuer sehr in Gefahr waren, zumal ihre sehr unsichere Bedachung große Furcht einjagte, und es hatten daher die Bewohner der umliegenden kleineren Häuser alle ihre Habseligkeiten ausgeräumt und in das Gehöfte eines über der Straße stehenden Gebäudes gebracht, wo sie von den Wachtmannschaften des zahlreich vertretenen Feuerrettungsvereins beaufsichtigt wurden. Ein drückender Wassermangel gab sich bei diesem Feuer kund, obgleich die Ohlau in der Nähe ist; denn die zahlreichen Spritzen, von denen auch heute die des barmherzigen Brüderklosters wieder die erste war, konnten erst dann in Thätigkeit gesetzt werden, als schon die größte Gefahr vorüber und das Innere des brennenden Hauses bereits in sich zusammengestürzt war. Wie fast bei jedem Feuer, so weiß man auch bei diesem die Entstehung vorläufig noch nicht.

Breslau, 21. Januar. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: die am Hause Salzgasse Nr. 2 angebrachte zinkene Dachrinne, circa 6 bis 7 Fuß lang, und das eiserne Gitter, welches die vor dem Hause Junkernstraße Nr. 21 befindliche Kanalöffnung schießt; Ring Nr. 9 1 Schlips von schwarzem Moire und 1 goldene Busennadel mit 12 in Silber gefaßten Diamanten, im Werthe von 15 Thlrn.

Polizeilich in Beschlag genommen: eine alte roth- und weißgemusterte Bettdecke, 1 Stück eisernes Rohr und 1 messingener Leuchter.

Gefunden wurden zwei Hausschlüssel.

Angekommen: Königl. engl. Kabinets-Courier John Moore aus England; königl. belgischer Konsul und Banquier Mieczislaw Epstein aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 21. Januar. [Personalien.] Bestätigt: 1) Die Wiederwahl des zeitherigen Rathmann Viecenz als unbesoldeter Rathmann der Stadt Reinerz auf die gesetzliche Dauer von weiteren 6 Jahren. 2) Die Wahl des bisherigen Stadtverordneten Fleischermeister Oppitz zum Rathmann und Beigeordneten der Stadt Lewin auf die gesetzliche Dauer von 6 Jahren. Konzessionirt: 1) Der Kaufmann H. Münster in Freiburg als Agent der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia" in Köln, an Stelle des zeitherigen Agenten dieser Gesellschaft C. A. Leopold daselbst. Niedergelegt: Von dem Kaufmann Daniel Salomon in Münsterberg die von ihm zeither geführte Agentschaft der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres" in Magdeburg. Verlängert: Die Konzession des Mechanikus Wilhelm König zu Breslau als Unteragent des Hauptagenten, Major a. D. Niemann in Minden zur Beförderung von Auswanderern für den Schiffseigenthümer Karl Pokrantz u. Comp. in Bremen auf das Jahr 1858.

Ernannt: Der Vorsteher des königlichen Eisenbahn-Post-Amtes Nr. V. hierselbst, Postmeister Schüller, zum Post-Direktor. Angestellt: 1) Als Post-Expedienten-Anwärter Gehlig und Michalke in Breslau, Schmidt in Brieg, Menzel in Strehlen, Mesech in Oels, Fischer und Pelz in Breslau. 2) Der Post-Expeditions-Gehilfe Rothe als Post-Expediteur in Landeck. Pensionirt: Der Packbote Stiller in Reichenbach. Entlassen: Der Packetbesteller Kindler in Brieg.

Ernannt: 1) Der Steueraufseher Gläser zum Kanzlisten beim Provinzial-Steuer-Direktorat zu Breslau. 2) Der Ober-Grenz-Kontroleur Riemschneider in Loslau zum Ober-Steuer-Kontroleur in Militsch. 3) Der invalide Trompeter Haubitz zum Grenz-Aufseher in Ober-Wüste-Giersdorf.

Ernannt: Der bisherige Stations-Vorsteher, Freiherr von Goldstein-Berge zu Lissa zum königlichen Eisenbahn-Stations-Vorsteher II. Klasse.

Uebertragen: Die interimistische Verwaltung des Reviers Prieborn, an Stelle des verstorbenen Oberförsters Gebauer, dem Forst-Kandidaten v. Sierakowsky.

Entlassen auf eigenes Ansuchen: Der Markscheider Hantke aus seiner zeitherigen Stellung, und tritt derselbe in diejenige als Privatmarkscheider über. Ernannt: Der Militär-Anwärter Babucke zum Berg-Amts-Assistenten. Pensionirt: Der Berg-Amts-Kanzlist Sommer. Uebertragen: Dem Berggeschwornen Schütze unter Entbindung von den Funktionen seiner zeitherigen Stellung, die Lehrerstelle für den Unterricht in den technischen Disziplinen bei der Waldenburger Bergschule.

[Vermächtniß.] Der zu Breslau verstorbene königlich sächsische Hofopernsänger Johann Gottfried Keller hat in Gemeinschaft mit seiner gleichfalls mit Tode abgegangenen Ehefrau Charlotte geb. Bänisch dem Hospitale für alte hilflose Dienstboten daselbst 25 Thlr. letztwillig zugewendet.

[Vermächtniß.] Der zu Breslau verstorbene Kürschnermeister Bergmann hat dem Krankenhospitale Allerheiligen daselbst 5 Thlr. letztwillig zugewendet.

[Geschenk.] Der Auszügler Samuel Grossert zu Jagatschütz, Kreis Trebnitz, hat der evangelischen Schule daselbst 100 Thlr. geschenkt.

[Lobenswerthe Handlung.] Der königliche Feldjäger Witzmann aus Scheidelwitz, Kreises Brieg, hat am 27. Dezember v. J. den dreizehnjährigen Knaben Wilhelm Zehrer zu Brieg beim Einbrechen auf dem Eise des ehemaligen Festungsgrabens daselbst mit eigener Gefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Gerichtliche Entscheidungen, Verwaltungs-Nachrichten ꝛc.

Berlin. Der bankeruttirte Kaufmann Moses in Stettin soll, wie der „Publ." erzählt, seinen Gläubigern alles Ernstes den originellen Vorschlag gemacht haben, ihm je 100 Thaler baar zu geben, um sein Geschäft fortsetzen zu können, und für diesen Fall die vollständige Befriedigung sämmtlicher Gläubiger in Aussicht gestellt haben. Da derselbe deren nicht weniger als 500 hat, so würde er, wenn man auf den Vorschlag eingehen sollte, 50,000 Thaler zusammen bekommen, mit denen sich allerdings schon etwas anfangen ließe. Mehrere hiesige Gläubiger sollen in der That diese Offerte angenommen haben. Sie meinen, daß, wenn man so viel Tausende verliert, man für die Hoffnung des Wiedergewinnes auch noch 100 Thaler riskiren könne.

— Der Kaufmann Dünnwald, der „Geschäfts-Inhaber" der Gesellschaft „Ceres", ist, wie der „Publ." meldet, auf Beschluß der Konkurs-Abtheilung des Stadtgerichts, zur Verhütung von Verdunkelungen, am Sonnabend zum Schuldarrest gebracht worden. Die Anwendung der persönlichen Haft gegen den Gemeinschuldner, bei oder nach Einleitung des Konkurses, hängt von dem Ermessen des Gerichts ab, und sie ist, § 158 der Konkurs-Ordnung, so lange fortzusetzen, als es, nach dem Ermessen des Gerichts, zur Förderung oder Sicherstellung der Verhandlungen im Konkurse nöthig ist.

— Der dieser Tage erwähnte verhaftete Butterhändler ist derselbe, von welchem das Faß Butter zur Auction gestellt worden, das die Käufer in der Mitte mit einem Gemisch von Talg ꝛc. statt der Butter gefüllt fanden. Die Verhaftung ist deshalb unter Anschuldigung des Betruges geschehen.

Berlin, 21. Januar. Eine schwache Neigung, aus der Unthätigkeit der letzten Tage herauszutreten, war an der heutigen Börse nicht zu verkennen. Wenn im Allgemeinen gleichwohl die abwartende Haltung der letzten Börsentage auch heute vorwiegend blieb, so erklärt sich dieser Umstand namentlich durch das Ausbleiben der pariser Depeschen. Aus dieser Ursache ruhte hauptsächlich das Geschäft in österreichischen Staatsbahn-Aktien, welches in der Regel die Richtung der Börse bestimmt, fast ganz. Die Geschäftsthätigkeit blieb deshalb allgemein außerordentlich beschränkt. Die kleine Spekulation wählte bald dieses, bald jenes unter den billigen Kredit- und Eisenbahn-Papieren, und nur gegen den Schluß hin belebte sich auch das Geschäft in schwereren Devisen, und nahmen besonders darmstädter und österreichische Kreditbank-Aktien eine festere Haltung an.

Die österr. Credit-Aktien überstiegen am Ende der Börse ihren gestrigen Schlußcours um 1½ % und schlossen mit 116½, nachdem sie von 11 Uhr 20 Min. mit 244 aus Wien gemeldet worden waren. Die frühere wiener Notirung (von 10 Uhr 20 Min.) war 240. Unter dem Einfluß derselben waren die Aktien hier bis 114¾ gewichen. Durchschnittlich behaupteten sie sich mithin noch über dem gestrigen Stande. Der Umsatz erreichte jedoch in keinem Augenblicke heute die Ausdehnung, in welcher dieses Papier sonst zu verkehren pflegt. Darmstädter hatten sich um 1¼ % bis 96 gedrückt, blieben aber mit 97 am Schlusse begehrt, nachdem vorher bereits längere Zeit hindurch 96¾ vergebens geboten war. Dessauer erhielten sich wohl um ¼ % auf 46½, blieben aber dazu angeboten. Quittungsbogen wurden mehrfach ¼ % billiger mit 64½ gehandelt. Jassyer beschäftigten den Theil der Börse, der sich mit diesem Papier überhaupt befaßt, mehrfach. Die Aufmerksamkeit war heute auch den 20% Quittungsbogen zugewendet, die von 90, auch wohl 90¼ ab bis 88½ herabgingen. Die 10 % zeigten mehr Festigkeit und wurden zuletzt 1½ % über dem gestrigen Schlußcourse mit 98½ gehandelt. In Disc.-Command.-Antheilen war das Geschäft auch heute außerordentlich beschränkt. Mehreres wurde ¼ % billiger mit 104¼ gehandelt, schließlich wurde wieder der gestrige Cours von 104½ angegeben. Von norddeutschen handelte man Quittungsbogen meist zum gestrigen Course von 78, Einiges auch ½ % höher, vollgezahlte gingen zu 78½ und 79 um. Schles. Bankverein wich um 1½ % auf 83, zu welchem Course aber nur Weniges abgegeben wurde; leipziger hoben sich um beinahe 1 % auf 77⅞. Von Disconto-Bankaktien war kaum die Rede. Nur für thüringer hatte der sehr gedrückte Cours einige Frage veranlaßt. Kleinere Posten wurden zwar 2½ % billiger mit 74 gehandelt, es blieb aber für Mehreres 75 und 75½ zu bedingen. Preußische Bankantheile waren wie gestern mit 142 zu haben. Weimarische gingen 1% auf 101 zurück. Pommersche waren nur 2% theurer mit 120 zu haben.

Die Eisenbahnactien waren aus der Geschäftslosigkeit, in der sie gestern verharrten, weniger herausgetreten. Die leichten Spekulationsdevisen, Nordbahn und Mecklenburger, hatten einige Lebhaftigkeit und stellten sich ein wenig fester; letztere schlossen ¼ % höher mit 51¾, Nordbahn ⅛ höher mit 52⅞. Von Oesterr. Staatsbahn haben wir bereits bemerkt, daß sie in ungewöhnlich engen Grenzen verkehrten. Die pariser Course fehlten und die wiener waren nicht geeignet einen Impuls zu geben. Von 10 Uhr 20 Min. war aus Wien 302½, von 11 Uhr 10 M. 303 telegraphirt. Zuletzt handelte man. Mehreres ½ Thlr. höher mit 195½, zu welchem Course aber nur schwache Kauflust war. Von preuß. Eisenbahn-Aktien wurden potsdamer und oberschlesische mehrfach gesucht, man war jedoch erst zuletzt geneigt, Course zu bewilligen. Für potsdamer wollte man etwas höhere 137½ anlegen, oberschlesische Lit. A. und C. gingen zum gestrigen Course von 137 um, zuletzt mußte ½ % mehr bewilligt werden. Tarnowitzer waren nur 1 % billiger mit 71 zu placiren. Koseler waren 1 % höher mit 53 nicht zu haben. Rheinische hielten sich schwach auf den letzten Coursen, mehr angeboten als begehrt. Stettiner blieben mit 119¾ gefragt; für stargard-posener wurde ¼ % mehr (96¼) bewilligt. Köln-mindener blieben auf 147¼ fest. Berbacher mit 143 angetragen.

Preußische Staatsfonds waren matter; die 4½ % Anleihen und Staatsschuldscheine ⅛—¼ gewichen. Prämienanleihe war dagegen zu 113½ nicht leicht zu haben. Pfand- und Rentenbriefe waren ohne Umsatz, es erhielt sich jedoch Frage, und rheinische und sächsische Rentenbriefe wurden ¼ besser bezahlt. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 21. Jan. 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische — — Borussia — — Colonia 1020 Br.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 300 Br.* Stettiner National- 101 Gl.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br.* Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 101½ Br.* Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 200 bez.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 107½ Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 81 Br.* Hörder Hütten-Verein 127 Gl.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 102 Kleinigk. bez.*

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Geschäftsstille währte fort, und bei flauer Stimmung erfuhren mehrere Bank- und Credit-Aktien einen erneuerten Rückgang im Course. — Oesterr. und Leipziger Credit-Aktien wurden höher bezahlt.

Berliner Börse vom 21. Januar 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100 bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100⅜ bz.
dito 1852	4½	100⅜ bz.
dito 1853	4	93½ G.
dito 1854	4½	100⅜ bz.
dito 1855	4½	100⅜ bz.
dito 1856	4½	100⅜ bz.
dito 1857	4½	100⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82½ G.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ G.
Pfandbr. Posensche	4	97¾ B.
Pfandbr. dito	3½	— — —
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	90¼ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89⅝ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	89½ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	91½ bz.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	109¼ B.
Goldkronen	—	9. 4¼ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¼ etw. bz.
dito 5. Anleihe	5	103 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¼ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86¼ B.
dito à 300 Fl.	5	94 B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G.
Baden 35 Fl.	—	28¾ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82 B.
Aachen-Mastrichter	4	53 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	65 bz.
Bergisch-Märkische	4	82½ bz. u. B.
dito Prior.	5	101¾ B.
dito II. Em.	5	101¾ B.
Berlin-Anhalter	4	130 B.
dito Prior.	4	91 bz.
Berlin-Hamburger	4	107¾ bz.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito II. Em.	4½	100¾ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	137½ G.
dito Prior. A. B.	4	89½ bz.
dito Lit. C.	4½	97¾ bz.
dito Lit. D.	4½	97 bz.
Berlin-Stettiner	4	120 G.
dito Prior.	4½	98 G. Ser. II. 84½ bz.
Breslau-Freiburger	4	114 bz.
dito neueste	4	107 bz. u. G.
Köln-Mindener	3½	147¼ bz.
dito Prior.	4½	100½ G.
dito II. Em.	5	103½ bz. u. G.
dito II. Em.	4	85 G.
dito III. Em.	4	85 bz.
dito IV. Em.	4	85 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	194½ à 195½ bz u. B.
dito Prior.	3	271 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 bz. u. B.
Magdeb.-Halberst.	4	198 etw. bz. u. G.
Magdeb.-Wittenb.	4	38¾ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91 B.
dito dito C.	5	—
Mecklenburger	4	51½ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	72½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	92 à 92¼ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90 bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	82¼ bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	52¾ à ⅝ à ⅞ bz.
dito Prior.	4½	98¼ B. 98 G.
Oberschlesische A.	3½	137 etw. bz. u. G.
dito B.	3½	127 bz.
dito C.	—	137 etw. bz. u. G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	77½ bz.
dito Prior. D.	4	87⅜ G.
dito Prior. E.	3½	76¾ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	71½ B. 71 G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. I.	5	99 B.
dito Prior. II.	5	99 B.
Rheinische	4	98 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81½ B.
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	96¼ B.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	95 G.
Thüringer	4	125¼ B.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito III. Em.	4½	99½ bz. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	53 G.
dito Prior.	4	80½ G.
dito III. Em.	4½	82½ bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	142 B.
Berl. Kassen-Verein	4	118 bz.
Braunschw. Bank	4	109¾ bz.
Weimarische Bank	4	101 etw. bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	87 bz.
Thüringer „	4	75 etw. à 75½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	78 etw. à 78½ bz. u. G.
„ Vereins-Bank	4	95½ B.
Hannoversche „	4	101 etw. bz. u. B.
Bremer „	4	102½ B.
Luxemburger „	4	87 B.
Darmst. Zettelbank	4	90 B
Darmst. (abgest.)	4	97, 96¾, bz. u. G. (i. D.)
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	77¼ etw. à ⅞ bz.
Meininger „	4	86 B.
Coburger „	4	72 B.
Dessauer „	4	47 à 46 bz.
Jassyer „	4	90 bz. Ende 89 B.
Oesterr. „	5	115½, 114¾, 117 bz.
Genfer „	4	58 bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	104¼ bz. (i. D.)
Berl. Handels-Ges.	4	86 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 B.
Schles. Bank-Verein	4	83 G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	81 B. (i. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅞ G.
dito	2 M.	142⅞ G.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151¼ G.
London	3 M.	6. 20 bz.
Paris	2 M.	79⅔ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¾ bz.
Augsburg	2 M.	101¼ G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	97½ G.

Berlin, 21. Januar. **Weizen** 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 39—39½ Thlr., 86/88pfd. 39½ Thlr. bez., Januar, Januar-Februar und Februar-März 38½—38¾ Thlr. bezahlt und Gld., 39 Thlr. Br., Frühjahr 39½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 40¼—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br.

Roggenmehl Nr. 0. und 1. 3⅙—3 Thlr.

Hafer 28—32 Thlr., Frühjahr 29½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** loco 12 11/12 Thlr. bezahlt und Br., Januar 12⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 12 11/12 Thlr. Br., Januar-Februar 12⅚ Thlr. Br., 12¾ Thlr. Gld., Februar-März 12¾ Thlr. bez. und Gld., 12¾ Thlr. Br., April-Mai 12¾ Thlr. bez., Br. und Gld. — **Spiritus** loco ohne Faß 17¾ Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 18 bis 18⅛ Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Februar-März 18⅙ Thlr. bez. und Gld., 18¼ Thlr. Br., März-April 18¾ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., April-Mai 19¼—19⅜—19¼ Thlr. bezahlt und Gld., 19½ Thlr. Br., Mai-Juni 20⅙ Thlr. bez., 20 Thr. Br., 19¾ Thlr. Gld.

Weizen still. — Roggen loco fest, Termine anfangs besser bezahlt, schließen niedriger. — Rüböl gefragt und höher gehandelt. — Spiritus bei stillem Geschäft Stimmung fest und besser bezahlt; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 21. Januar. **Weizen** behauptet, loco pr. 90pfd. gelber 56—58 Thlr. bezahlt, weißbunter polnischer 58—60 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 61—61½ Thlr. bez. und Gld. — **Roggen** fester, loco pr. 82pfd. 36—36½—36¾ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Februar-März 37—37⅙—37¼ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 38½ Thlr. bezahlt und Gld., 38¾ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 39¼ Thlr. Gld., 39½ Thlr. Br. — **Gerste,** große loco nach Qualität pr. 75pfd. 32—35 Thlr. bezahlt. — **Hafer,** pr. Frühjahr 50/52pfd. 30 Thlr. Gld., gestern Abend 30¼ Thlr. bez. — **Erbsen** kleine Koch- loco 50 Thlr. bezahlt. — **Leinöl** loco inkl. Faß 13½ Thlr. Br. — **Baumöl,** malagaer Kleinigkeiten 17¼—17⅓ Thlr. trans. bez. — **Cocosnußöl,** Cochin 16½ Thlr. bezahlt. — **Rüböl** unverändert, loco 12½ Thlr. bez. und Br., pr. April-Mai 12⅚ Thlr. Gld., 13 Thlr. Br. — **Spiritus** gut behauptet, loco ohne Faß 20⅝—20½ % bez., pr. Januar-Februar 20¼ % bez. und Gld., 20⅛ % Br., pr. Februar-März 20 % bez., 19⅞ % Gld., pr. Frühjahr 18¾ % bez. und Gld. — **Leinsamen** pernauer 12 5/12 Thlr. Br., rigaer 11⅚ Thlr. Br.

≃ **Breslau,** 22. Januar. [Produktenmarkt.] Feste Haltung bei ziemlicher Kauflust, namentlich für Roggen. — Oelsaaten gut behauptet, schwaches Angebot. — Kleesaaten zu letzten Preisen gut verkäuflich, und ziemlich begehrt. — Spiritus fester, loco 7¼, Jan. 7½ G.

Weißer Weizen 64—68—70—73 Sgr., gelber 61—63—65—67 Sgr. Brenner-Weizen 50—53—55—58 Sgr. — Roggen 39—41—43—45 Sgr. Gerste 37—39—42—45 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—62—64 Sgr., Futtererbsen 50—52—54—55 Sgr., Wicken 50—52 bis 54—56 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—106—108—110 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 14½—15½—16—16½ Thlr., weiße 15½—17—18½ bis 19½ Thlr., Thymothee 10—10½—11—11½ Thlr. nach Qualität.